

SWR2 lesenswert Magazin

Yishai Sarid - Siegerin

Verlag Kein&Aber, 240 Seiten, 22 Euro
ISBN: 978-3-0369-5840-8

Rezension von Carla Fischer

Sendung: Sonntag, 28. Februar 2021
Redaktion und Moderation: Theresa Hübner
Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Abigail ist Psychologin. Doch in der Praxis der alleinerziehenden Mutter sitzen keine Burnout Patienten, keine Teenager mit Essstörungen und sie behandelt keine Depressionen. Abigail ist Beauftragte für Psychische Gesundheit der Fallschirmjägerbrigade und der Kommandoeinheit des Generalstabs der israelischen Armee. Mit Mitte Dreißig war sie bereits als erste vor Ort, um sich, noch auf dem Schlachtfeld, um die Soldaten zu kümmern. Traumata verhindern, statt sie nachträglich zu behandeln ist ihr Ansatz.

Abigail ist Expertin für die Psychologie des Tötens, sie wurde vom damals neuen Kommandanten Rosolio beauftragt, Rosolio erkannte schnell, wie wichtig Abigail als Psychologin für seine Einheit ist.

Sprecherin 1

Als Rosolio ein paar Monate später zum Brigadekommandeur befördert wurde, rief er mich in sein Büro und fragte geradeheraus, wie ich ihm helfen könne, die Soldaten in bessere Kämpfer zu verwandeln. Auf meine Gegenfrage, was er damit meinte, erklärte er: Damit sie im Kampf besser agieren, mit einem Minimum an Zaudern und Angst. Ich fragte: Es soll ihnen leichter fallen, zu töten? Und er antwortete schlicht mit Ja.

Autorin:

Doch Rosolio ist nicht nur Abigails Weg in diese neue Welt des Militärs, sondern auch der geheime Vater ihres Sohnes Schauli. Nachdem sie den harten Kampf ums Überleben kennengelernt hat, erträgt sie Zivilisten nicht mehr. Alles abseits vom Militär scheint weniger relevant, weniger real.

Abigails soziales Umfeld ist reduziert. Es gibt ihren Vater - ebenfalls Psychologe, der sie scharf kritisiert, für den Weg, den sie eingeschlagen hat. Und dann sind da eben die Patienten mit den Kriegstraumata.

Sprecherin 2

Alle größeren Vorkommnisse in den israelischen Streitkräften - Gefechte, Zusammenstöße, Übungsunfälle, Anschläge - werden in meiner Praxis

rekapituliert, drei Tage pro Woche, sechs Sitzungen pro Tag, fünfundvierzig Minuten pro Sitzung. Manchmal kommen die Patienten vollgepumpt mit Psychopharmaka, ihnen sieht man gleich beim Eintreten an, dass sie geschädigt sind, und manchmal sind es scheinbar normale Menschen, deren Geheimnis niemand kennt, außer der Familie. Zuweilen gelingt es ihnen, ihre psychische Behinderung sogar vor ihren nächsten Angehörigen zu verbergen, und erst bei mir in der Klinik legen sie sie offen.

Autorin:

Die Psychologin arbeitet daran, die Soldaten auf den Ernstfall eines Verhörs und sogar Folter vorzubereiten. Sie versucht die Stablen herauszufiltern, die, die höchst wahrscheinlich nicht von den inneren Geistern eingeholt werden. Sie denkt pragmatisch, teils hart und nimmt es ohne Probleme mit den Männern des Militärs auf. Als Teil des Systems, der Maschinerie Armee, strebt sie nach Sieg - denn nur dass, glaubt sie, verhindert Zusammenbrüche.

Bis ihr Sohn Schauli eingezogen wird und sie viel zu genau weiß, was ihn erwartet.

Sprecherin 3

Ich begleitete Schauli, zusammen mit einigen seiner guten Freunde, zum Rekrutierungszentrum. Wir warteten, bis sein Name auf der Anzeigetafel erschien und er aufgerufen wurde, in den Bus zu steigen. Ich versuchte, mich an Kindheitsmomenten festzuhalten, an Geburtstagen, Festen im Kindergarten, Elterntagen in der Schule, an den unzähligen Mahlzeiten, die wir zu zweit eingenommen hatten. Aber all die Jahre brachen jetzt über meinen Kopf herein wie ein gewaltiger Erdbeben im Gebirge und ließen nichts mehr übrig. Ich streichelte ihn, ergriff seine Hand, sagte ihm wiederholt, er könne mich bei jedem Problem anrufen, schließlich hätte ich Bekannte in der Armee.

Autorin:

Was macht es mit der Mutter Abigail, statt nur mit der Psychologin, wenn da plötzlich nicht irgendein Soldat vor ihr sitzt, sondern ihr eigener Sohn?

Yishai Sarid stellt nicht das Militär in Frage, er predigt nicht Pazifismus, aber ebenso wenig glorifiziert er Gewalt. Viel eher zeigt er wie Mutter und Psychologin verschwimmen - in der Praxis und schließlich auch auf dem Schlachtfeld. Was macht Krieg mit einem Menschen nicht nur mit dem, der kämpft? Ist Mutterliebe irrational? Abigail sieht sich nicht nur mit diesen Fragen konfrontiert, sondern sie handelt. Irrational vielleicht, aber vielleicht ist es das, was einem am Ende das Leben retten könnte?

Wie in seinem Buch „Monster“ beschäftigt sich Yishai Sarid in „Siegerin“ mit dem Thema Trauma. Immer vor der komplexen Kulisse des israelischen Staates. Doch während „Monster“ die Erinnerungskultur an den Holocaust behandelt, ist „Siegerin“ ein Buch über die akuten Auswirkungen des Krieges auf die Psyche.

Die Therapie-Gespräche sind teils hart zu lesen. Mit klarer Sprache schildert der Autor, wie die Soldaten töten, es überwinden, teils sogar berauscht sind nach dem Schuss. Doch er schildert auch, wie sie daran zerbrechen. Schwer zu sagen, was den Leser mehr schockiert.

Sarid, der selbst einige Jahre in der israelischen Armee diente, fokussiert sich auf das Wesentliche, schreibt schnörkellos, und das macht die Abigails Geschichte so eindrücklich. Anfangs wirkt Sarids Hauptfigur fast unnahbar, fast zu effizient, zu klar, zu direkt und zu stark. Eine perfekte Siegerin. Erst im Laufe des Buches entwickelt sich eine Nähe zwischen Psychologin und Leser.

Vielleicht weil es ungewohnt ist, dass ein männlicher Autor eine Frau auf diese Weise schildert?

Doch Abigail hat auch Schwächen und eigene Probleme, die nach und nach mit dem Leser geteilt werden. Keine perfekte Siegerin - doch manchmal ist es genau das, was einen am Ende doch gewinnen lässt.